

Urszula Sochacka -

U. Sochacka ist verantwortliche Autorin des „Virtuellen Museums zum Lager an der Przemysłowa-Straße in Łódź“. Dieses Vorhaben, das einem wenig bekannten Kinderlager gewidmet ist, wurde als drittes Stipendienprojekt (Programm „Visuelle Künste“, 2020) vom Ministerium für Kultur und Nationales Erbe an Urszula Sochacka vergeben. Ziel war, das Wissen über das Lager in der Öffentlichkeit zu verbreiten und zum Nachdenken anzuregen. Diese 10-jährigen Aktivitäten, die unter der Federführung von Urszula Sochacka realisiert wurden, sind in einer Dokumentation festgehalten.

Das erste bewilligte Stipendienprojekt (Programm „Literatur“, 2010) verwandte die Autorin, um eine vorläufige Version des Buches „Anyway, there was no such a camp“ anzuregen und zu gestalten.

In den folgenden Jahren ist es Urszula Sochacka gelungen, das vorläufige Manuskript in Buchform in Polen zu publizieren: „Anyway, there was no such a camp. The memories of Genowefa Kowalczyk, the former child prisoner of the German Nazi camp on Przemysłowa-Straße in Łódź“ (2019). Es handelt sich hierbei um die ersten veröffentlichten Erinnerungen eines ehemaligen Häftlings des oben genannten Lagers. Thema ist nicht allein die Zeit im Lager sondern Thema sind auch die späteren Jahre und Überlegungen, welche Folgen das Lager für die Gestaltung des eigenen Lebens hatte.

Mit Hilfe der zweiten Stipendienförderung (Programm „Bürger Engagement“, 2015) konnte die Autorin die Einwohner von Łódź aktivieren, mit Unterstützung der Grundschule Nr. 81 in Łódź das Gedenken an das Lager wachzuhalten.

Bereits 2012 gestaltete Urszula Sochacka (Buch und Regie) den Film „Böse Spiele sind verboten“. Es ist der erste Dokumentarfilm seit den 1970er Jahren, der nicht nur die Erinnerungen von Überlebenden festhält sondern sich mit der

generationenübergreifenden Weitergabe von Traumata befasst. Die Autorin selbst ist die Tochter eines ehemaligen Häftlings des Lagers an der Przemysłowa-Straße in Łódź. Dieser Film liegt inzwischen mit englisch- und deutschsprachigen Untertiteln vor.

Seit 2009 initiierte Urszula Sochacka mehrere pädagogisch-künstlerische Projekte zur Geschichte des Lagers an der Przemysłowa-Straße in Łódź, die in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule Nr. 81 in Łódź durchgeführt wurden. Dabei wurden Formen des Gedenkens gemeinsam mit Pädagogen und Kindern entwickelt. Einbezogen waren zahlreiche Einrichtungen aus Łódź und der Woiwodschaft Łódź, um die lokale Gemeinschaft mit der Idee des gemeinsamen Gedenkens an das Lager zu verbinden.

Weiterhin hat Urszula Sochacka zahlreiche Artikel und Konferenzbeiträge über das Lager an der Przemysłowa-Straße verfasst. Unter anderem ist sie Gewinnerin eines Literaturwettbewerbs der Zeitschrift „Zwierciadło“ für ein Tagebuch, das sich u.a. mit der intergenerationellen Weitergabe von Kriegstraumata befasst.

Nach Abschluss ihres Studiums in Polnischer Philologie an der Jagiellonen-Universität und dem Studium an der Fakultät für Fernsehproduktion der Filmhochschule - PWSFTviT in Łódź, war Urszula Sochacka beruflich für das Fernsehen tätig als Fernsehregisseurin, Dozentin für Fernsehjournalismus, Autorin zahlreicher Fernsehberichte aus Polen und dem Ausland.

Derzeit promoviert sie am Lehrstuhl für Anthropologie der Literatur und Kulturwissenschaften an der Jagiellonen-Universität mit einer Arbeit über die Erinnerung an das Lager an der Przemysłowa-Straße.

Seit 10 Jahren erfüllt Urszula Sochacka ihre Mission, die Erinnerung an das Lager wieder herzustellen. In ihrem Umfeld gibt es Menschen, die diese Aufgabe wichtig finden und unterstützen, sei es langfristig oder projektbezogen.